

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

dern sofort die Unterbringung einer Anleihe von 200 Millionen Franken zu übernehmen. Sie rechnet auf die Beteiligung der russischen Banken, die im Austausch von in ihrem Besitze befindlichen bulgarischen Schatzbons gegen Obligationen der neuen Anleihen bestehen würde, und zwar so, daß sie keine neuen Ausgaben haben würden. Ich bitte Sie, mir mitzuteilen, ob die russische Regierung diesen Plan billigt.

Iswolski.

Nr. 931.

Der russische Gesandte Hartwig, Belgrad,
an das Ministerium des Äußern in Petersburg.

Nr. 175.

Belgrad, den 11./24. Juni 1914.

Übertragung krankheitshalber der Regentschaft seitens Königs Peters an den Thronfolger. Auflösung der Skupschtina. Ausschreibung von Neuwahlen für den 1. August. Einberufung der Skupschtina für den 10. September.

Hartwig.

Nr. 932.

Der bulgarische Gesandte Dimitrieff, Petersburg,
an das Ministerium des Äußern in Sofia.¹⁾

Petersburg, den 14./27. Juni 1914.

Sasonow sprach in erregtem Tone über die Anleihe. „Ihr wollt euch unter das Joch begeben als Vasallen Österreichs und Deutschlands. Ich möchte sehen, was ihr davon haben werdet und wie ihr euch nachher davon befreien werdet. Frankreich hat Geld auf rein finanzieller Basis gegeben, aber es ist unmöglich, daß die Anleihe in Deutschland keinen politischen Charakter hat. Euere Staatsmänner begehen ein großes Unrecht an Bulgarien, daß sie diese Anleihe machen.“

1) Bulgarisches Orangebuch Band I, Nr. 188, S. 108.